

Er erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Desetkova ulica 6. Tel. 28884. Anfragen Rückporto belegen.



Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Errichtung einer Balkan-Union?

Auch die italienische Presse würdigt die große Bedeutung der Auslandsreise des jugoslawischen Königspaares

Rom, 2. Oktober.

Wie die übrige Welt, so misst auch die italienische Presse der Auslandsreise des jugoslawischen Königspaares höchste politische Bedeutung bei, indem darauf hingewiesen wird, daß durch dieses Ereignis sowohl Südosteuropa als auch die Türkei zu mächtigen politischen Faktoren angewachsen sein. In diesem Zusammenhang wird betont, daß der ehemalige griechische Regierungschef Venizelos in Ankara verweile. Titulescu kommt am

10. Oktober nach Ankara, während für den 29. Oktober in Ankara der Besuch Litvinovs und Vorosilovs angekündigt ist. Im Zusammenhang mit der Begegnung S. M. König Alexanders mit dem Ghazi Mustafa Kemal Paşa wird von der italienischen Presse ernstlich die Errichtung einer Balkan-Union erwogen. Venizelos habe seine Abreise aus der Türkei aufgeschoben, um mit dem jugoslawischen Herrscher zusammentreffen zu können.

Viererpakt in Aktion

Eine Konferenz der vier Mächte zwecks Rettung der Abrüstungskonferenz / Die englische Regierung erwartet bis Mittwoch die deutschen Gegenentwürfe / Frankreichs Konzessionsbereitschaft

Paris, 2. Oktober.

Wie aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, hat der englische Außenminister Sir John Simon, der gestern in London eingetroffen ist, seinen deutschen Kollegen Baron Neurath ersucht, ihm die Antwort der Reichsregierung auf die französisch-amerikanischen Abrüstungsvorschläge noch vor dem englischen Kabinettsrat am Mittwoch zukommen zu lassen.

In englischen Kreisen verlautet, daß der italienische Vermittlungsvorschlag zu den französisch-amerikanischen Anregungen in Geltung bleibe.

Die „Echo de Paris“ mitteilt, soll der englische Außenminister dem deutschen Reichsaussenminister im Verlaufe der letzten Unterredung erklärt haben, Frankreich

sei geneigt, noch vor Ablauf der projektirten vierjährigen Bewährungsfrist seine Armee auf 200.000 Mann mit einer sechs- bis achtmonatigen Dienstzeit herabzusetzen, wenn Deutschland die englisch-amerikanisch-französischen Vorschläge annehme.

Da auf Grund des Viermächtevertrages die Signatarmächte Frankreich, Italien, Deutschland und England sich verpflichtet haben, im Falle des Scheiterns der allgemeinen Abrüstungskonferenz die Bemühungen und die Rettung der Abrüstungskonferenz, dürfte schon in Kürze eine Konferenz der vier Mächte unter Hinzuziehung eines amerikanischen Beobachters zusammentreten, um den Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz noch vor dem 16. Oktober zu verhindern.

Paris lehnt ab

Stetig ablehnende Behandlung der italienischen Denkschrift durch die französische Presse.

Paris, 2. Oktober.

Die französische Presse kommentiert die italienische Denkschrift, die Präferenzanregungen im Sinne der Bestimmungen der Konferenz von Stresa umfaßt, sehr skeptisch und ablehnend. Sowohl die radikalsozialistische „Republique“ als auch der „Temps“ erklären, daß die italienische Anregung keine Diskussionsbasis darstelle.

Ein Zugsdampfer gesunken.

Tokio, 2. Oktober.

Gestern nachmittags ereignete sich in der Nähe von Numamoto ein schweres Schiffsunglück. Ein mit Ausflüglern besetzter Zu-

gusdampfer geriet infolge Überlastung ins Sinken und sank so rasch, daß die Rettungsaktion in größter Panik einsetzten konnte. 22 Personen fanden sofort den Tod in den Wellen, 100 Personen wurden vermißt. 10 Personen wurden gerettet.

Die neue österreichische Verfassung

Wien, 2. Oktober.

Die „Zusammenhangs Nachrichten“ veröffentlichten als erstes Organ der öffentlichen Meinung einen Auszug aus der von Dr. Ender konzipierten Verfassungsreform. Danach wird die kommende österreichische Volksvertretung aus drei Kammern zusammengesetzt sein: dem Korporationsrat, dem Länderrat und dem Nationalrat. Der Nationalrat wird sich aus 60 Mitgliedern zusammensetzen.

faßt seine gesamte Politik, namentlich die auswärtige und dabei wieder in besonderen die auf die europäischen Angelegenheiten bezügliche. Selbst in der Kriegsschuldenfrage, die demnächst Gegenstand von Verhandlungen mit Großbritannien sein soll, sind die Opponenten jetzt mit der Haltung ihres einstigen Abgottes höchst unzufrieden.

Herr Roosevelt fühlt, daß er in eine Sackgasse geraten ist. Es ist nichts mit der Abhängung der amerikanischen Wirtschaft von der Weltwirtschaft. Ihre Konstruktion, wie diejenige aller anderen hochkapitalistischen

Wirtschaftsländer, ist nun einmal auf den internationalen Warenaustausch und internationale Kapitalbeziehungen eingestellt. Sie völlig umbauen zu wollen, wäre bei den ungeheuren Kosten, die in ihr stecken, ein gewaltiges Risiko. Sollte es da nicht doch besser sein, ihr die verstopften Wege zu den Weltmärkten wieder frei zu machen? Das aber kann allein mit Währungs- und Mißliandkrediten nicht geschehen, wenn draußen die Zollmauern, die unüberwindlichen Gräben der Einfuhrverbote und Kontingente, die Stacheldrahtwerke der Devisen-

zen. Das aktive Wahlrecht besitzen die Staatsbürger, die das 30. Lebensjahr erreicht haben.

Erntedankfest am Bückeberg

500.000 deutsche Bauern versammelt. — Aus der Rede des Reichskanzlers Brüning.

Bamberg, 2. Oktober.

Der Bückeberg bei Bamberg sah gestern abends die größte Bauernkundgebung, die jemals in der Geschichte sich ereignete. An der Feier des Erntedankes nahmen 500.000 Bauern, 1200 Ehrengäste, vier hundert zahlreichere Diplomaten und 800 Pressevertreter teil. Den Höhepunkt bildeten die Reden des Reichsbauernführers Walter Darré und des Reichskanzlers Brüning, die im Rundfunk verbreitet wurden. Darré erklärte, so wie der 1. Mai der Tag des Arbeiters sei, sei der 1. Oktober das Festmahl der deutschen Nation zum Bauerntum.

Reichskanzler Brüning erklärte in seiner Rede u. a.:

Seit im vergangenen Jahre die Ernte eingebracht wurde, habe sich in Deutschland eine Wende von geschichtlichen Ausmaßen vollzogen. Ein Parteienstaat ist gefallen, ein Volksstaat ist entstanden. Wenn die liberale Weltanschauung in ihrer Vergottung des einzelnen Individuums zur Vernichtung des Volkes führen mußte, dann wolle der Nationalsozialismus das Volk als solches erhalten, wenn nötig auch zu Lasten des Einzelnen. Der Kanzler führte im Verlaufe seiner Rede den Gedanken aus, daß der Einzelne sich zu der Erkenntnis durchringen müsse, daß die Stellung des Individuums ausschließlich bedingt ist durch die Interessen der Gesamtheit des Volkes, und daß daher die Ueberheblichkeit, die Einbildung, der Eigendünkel und Ständedünkel nicht nur lächerlich, sondern für die Existenz einer Volksgemeinschaft schädlich sind, daß die Geistes- und Willenseinheit der Nation höher zu setzen sei als die Geistes- und Willensfreiheit des Einzelnen. Der Nationalsozialismus werde durch seine Erziehungsarbeit unerbittlich die Ausmerzung jener Erscheinungen des öffentlichen Lebens betreiben, die der Volksgemeinschaft abträglich sind. In diesem Kampfe müßten die Bauern der Willensstand der Nation sein. Der Kanzler schloß: Ein Volk sind wir, ein Reich wollen wir sein; an unseren Herrgott aber richten wir in dieser Stunde in Demut die Bitte, uns auch in Zukunft seinen Segen zu geben zu unserem Werte und das tägliche Brot.

Frankfurt, 2. Oktober. Devisen: Paris 20.1975, London 16.01, New York 336.50, Mailand 27.13, Prag 15.31, Wien 56.70, Berlin 123.05.

Frankfurt, 2. Oktober. Devisen: Berlin 1361.80—1372.60, Zürich 1108.35—1113.85, London 177.08—178.68, New York 3702.72—3730.98, Paris 223.35—224.97, Prag 169.67—170.53, Triest 300.24—302.64, österr. Schilling (Privatclearing) 8.80.

beschränkungen und das Sperren der Valutadumpings aufrechterhalten werden.

Also: Wirtschaftsfriede! Das ist die neue Parole, die Herr Roosevelt ausgibt. Uebrigens in einem Augenblick, in dem eine ganze Reihe amerikanischer Industriezweige neue Zollerhöhungen fordert, die die an sich schon protektionistische Handelspolitik der Vereinigten Staaten noch verschärfen würden. Die Welt wird, wenn der amerikanische Präsident sein schwungvolles Manifest an die richtet, ihm hoffentlich antworten: Nach Ihnen, Herr Präsident.

Kanya fordert Gleichgewicht

Aus einem Interview mit dem ungarischen Außenminister. — Kanya von den Genfer Resultaten wenig enttäuscht.

Paris, 1. Oktober.

(Abfal). Aus Budapest wird berichtet: Der ungarische Außenminister Kanya gab einem Vertreter des Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Büros vor seiner Abreise ein Interview, in dem er u. a. erklärte: „Die gegenwärtige Genfer Tagung ist nicht etwa bedeutend im Hinblick auf die zur Diskussion gestellten Fragen, sondern es liegt ihre größere Bedeutung in den vertraulichen diplomatischen Gesprächen, die unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit geführt werden. Die Abrüstungsfrage stellt das Hauptkontingent dieser Besprechungen. Ungarn erwartet mit Ungeduld, daß die allgemeine Abrüstung herbeigeführt wird, da gerade Ungarn heute in Mitteleuropa schußlos besteht und von Staaten umgeben ist, die durch gegenseitige Verträge verbunden sind. Die ungarische Regierung will keine Aufrüstung, sie will aber, daß ein gerechtes Gleichgewicht der Kräfte in Europa geschaffen wird als organische Bedingung für einen dauernden Frieden.“

Jüdischer Kulturbund in Berlin

Mit Genehmigung des preussischen Kultusministeriums. — Für die Staatstheater gilt das Privatrecht, an Privatbühnen können aber Nichtarier spielen oder aufgeführt werden.

Berlin, 1. Oktober.

Mit Genehmigung des preussischen Kultusministeriums wurde hier ein Jüdischer Kulturbund gebildet, der aus Juden besteht und nur für Juden arbeiten darf. Derselbe setzt sich aus den nachstehenden bekannten jüdischen Künstlern zusammen: Leo Baed, Martin Rüber, J. Elbogen, Arthur Hoesler, Georg Hermann, Leonid Kremer, Max Liebermann, Max Osborn, Max Oppenheimer und Jakob Wassermann. Vorstand des Bundes ist Dr. S. Singer, neben ihm wirken Werner Löwy und Julius Rah, der erste Intendant des neu zu errichtenden jüdischen Theaters. Erster Kapellmeister ist Klenz. Als erste Theateraufführung wird Raffais „Nathan der Weise“ genannt. Durch die Gründung dieser jüdischen Volkstheater sollen viele arbeitslos gewordene jüdische Künstler Erwerb erhalten. Richtig wird erklärt, daß Privatbühnen nach wie vor das Recht haben, jüdische Künstler zu beschäftigen und Stücke jüdischer Autoren zu geben, nur für die Staatstheater gelte ausnahmslos der Arierparagraph.

Staatskommissar S. i. n. e. l. hat sich — ähnlich wie Stabschef M. o. h. m. — gegen jedes Minderum ausgesprochen, es besteht größte Freiheit in der Auswahl ausländischer Autoren, nur müssen auf Privatbühnen und in Varietés Boulevardstücke und Sketchs verschwinden, in der die Ehre, Tugend und Sitte in den Dreck gezogen und die Liebe als immer käuflich dargestellt wird.

Neuer Welt Höhenrekord im Flugzeug



Der französische Flieger Lemoine.

bekannt durch seine ausgezeichneten Höhenflüge, hat auf dem Militär-Flugplatz von Bille Coublais mit einem 1000 PS starken Apparat eine Höhe von 13.800 Meter erreicht und damit den bisherigen Welt Höhenrekord für Flugzeuge um 400 Meter übertraffen.

Die italienische Denkschrift

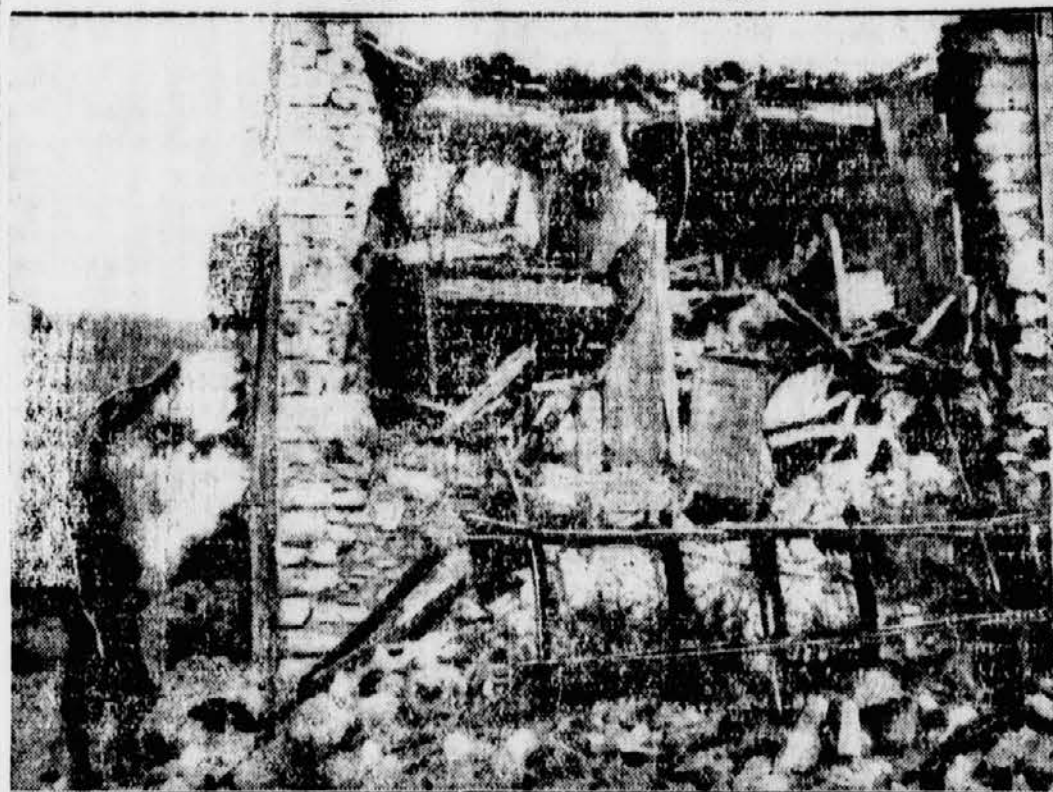
Für die Durchführung der Beschlüsse von Stresa / Präferenzzölle nicht nur für Agrarprodukte, sondern auch auf Industrieerzeugnisse

Genf, 1. Oktober.

Die gestern von der italienischen Delegation den Vertretern der Mächte und der Nachfolgestaaten überreichte Denkschrift fordert die Durchführung der Beschlüsse der Konferenz von Stresa. Die italienische Regierung spricht in dieser Denkschrift die Meinung aus, daß die in Stresa gefassten Präferenzzölle schon jetzt praktisch eingeführt werden könnten, und zwar nicht nur für Agrarprodukte, sondern auch für Industrieerzeugnisse. Die wirtschaftspolitische Rekonstruktion von Mitteleuropa sei auf Grund der Beschlüsse der Konferenz von Stresa möglich. In der Präambel der Denkschrift heißt es, Italien werde keinen Plan unterbreiten, es wolle nur die Initiative geben für eine Diskussion über den Ausgleich der Handelsbeziehungen und der Zahlungsbilanzen.

Die italienische Denkschrift stellt gemässmaßen das Problem der wirtschaftlichen Erneuerung des Donaubereichs in den Vordergrund. So sympathisch auch dieses Memorandum aufgenommen wurde, so wenig können die französischen Delegationskreise ihren Unwillen darüber verbergen, daß Italien immer und wieder in die mitteleuropäische Interessensphäre eingreift eine Sphäre, die sich Frankreich und die kleine Entente zu sichern bestrebt sind. Die Vertreter der kleinen Entente beurteilen die italienische Initiative mit aller Zurückhaltung. Die kleine Entente hat zwar ihre Unterschrift unter das Protokoll von Stresa gesetzt und damit gewisse Verpflichtungen übernommen, sie spricht sich aber gegen jede Erweiterung der Präferenzklausel aus, den bekannten und gemässmäßigen Standpunkt vertretend, daß nicht einem Staate auf Kosten des andern geholfen werden dürfe.

Erdbeben in den Abruzzern



Ein durch Erdbeben vollkommen zerstörtes Haus in San Martino.

Das heftige Erdbeben, das zahlreiche Dörfer in den Abruzzern in eine Trümmerfeld verwandelte, hat riesigen Schaden angerichtet. Bisher gab es 20 Tote und 300 Verletzte. Durch ein starkes Nachbeben am Donnerstag hat sich die Lage noch verschlimmert. Nach einer ersten Zählung sind in 24 Abruzzendörfern 400 Häuser eingestürzt, 900 schwer beschädigt und fast 3000 haben Risse erhalten.

Höllmaschinen des KMM

Der neueste Einbruch bulgarischer Komitadschis auf jugoslawisches Gebiet. — Der Räubersführer Mandalon erschossen.

Belgrad, 1. Oktober.

(Abfal). Gestern um 19 Uhr erschien bei Spasenovo im Bezirk Glogolija eine aus 15 Mann zusammengestellte Bande mazedonischer Revolutionäre. Die Bande traf den Landwirt Bangel Janovic aus dem dortigen Dorfe, als er im Begriffe stand, einen Sack Mehl nach Hause zu tragen. Die Banditen fesselten ihn und forderten ihn gleichzeitig auf, sie zur Bahnstrecke zu führen, was Janovic auch tat. Nun legten die Banditen eine Höllmaschine auf das Geleise und wollten nun umkehren. Ein auf der Strecke befindlicher Gendarm richtete die Frage an die Leute, wer sie denn eigentlich seien, da sie jugoslawische Uniformen trugen. Die Leute erklärten, sie seien eine Abteilung der jugoslawischen Miliz. In dem Moment warf sich der gefesselte Bauer mit dem Rufe: „Es sind keine Milizsoldaten, sondern bulgarische Räuber!“ in die Flucht. Der Gendarm eröffnete nun das Feuer, welche die Bulgaren erwiderten. Als der Streckenwächter in nächster Nähe lag, was vorgefallen war, begann auch er die Bande zu beschießen. Die Komitadschis sprangen in den Bardar, überschwammen ihn und flüchteten gegen Vardar, wo ebenfalls die Verfolgung der Bande aufgenommen wurde. In der Verfolgung nahmen auch bewaffnete Bürger teil. In

Stojakovo, nahe an der griechischen Grenze, stieß die Bande auf den Bauernwojwoden Risto Stankovic und zwei Kameraden. Es entbrannte ein Feuergefecht, in dessen Verlauf Stankovic den bulgarischen Räubersführer Stojan Mandalon mit einem Schuss niederstreckte. Als die Komitadschis sahen, daß Mandalon tot war, ergriffen sie die Flucht. Bei Mandalon fand man ein Mannschergewehr mit 165 Patronen, eine Parabellumpistole mit 68 Patronen, drei Eierbomben mit der Bezeichnung 5 S, vier bulgarische Zigaretten, 305 Lewa, 3000 Dinar und noch andere Wertsachen. Um 9 Uhr 30 wurde die auf dem Geleise befindliche Höllmaschine demontiert. Die Höllmaschine war mit Batterie und Kontakt ausgerüstet und befand sich in einer Blechschachtel, die in einer hölzernen Aufbewahrung war. Die Batterie war mit der Aufschrift „Sofija, Sv. Kiril in Metod 42“ versehen.

Die Kribaja A. G. behördlich aufgelöst

Seit 1931 keine Bilanz ausgewiesen. — Betriebstilllegung ohne Grund. — Das Vermögen zur Deckung von Steuerrückständen beschlagnahmt.

Sarajevo, 1. Oktober.

Die Banatsverwaltung hat die Kribaja A. G., die große Sägen in Zavidovic besitzt, mit der Begründung aufgelöst, daß diese A. G. in den letzten Jahren nicht statutengemäß gearbeitet hat. Seit 1931 gab es bei dieser Gesellschaft keine Jahresberichterstattungen und auch keine Bilanzansweise. Die

Kribaja wird außerdem beschuldigt, ihre Betriebe grundlos stillgelegt zu haben. Das Vermögen der Kribaja wurde zwecks Deckung von Steuerrückständen beschlagnahmt.

Zeppelin-Marken zur Chicagofahrt 1933



Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ tritt am 14. Oktober seine Reise zur Weltausstellung in Chicago an. Die Deutsche Reichspost läßt aus diesem Anlaß die bekannten Zeppelin-Marken zu 1, 2 und 4 RM mit einem Aufdruck „Chicagofahrt Weltausstellung 1933“ versehen.

Riesige Steuerhinterziehung einer Zagreber Firma

Zagreb, 1. Oktober.

Auf Grund einer Anzeige wurde seitens der Steuer- und Polizeibehörde beim Direktor der Kroatianischen A. G. „A. o. L. o. n. i. e“, Ernst K. a. r. d. o. j. c. h., eine Hausdurchsuchung wegen Verdachtes der Steuerhinterziehung vorgenommen. Es wurde festgestellt, daß Kardoich eine geheime Buchführung besaß, aus welcher hervorgeht, daß der Staat durch ihn seit dem Jahre 1926 durch Steuerunterstellungen um den Betrag von sieben Millionen Dinar geschädigt wurde.

Grauenhafte Brandkatastrophe

B u t a r e s t, 30. September. In einer der Synagogen von Buzarest hat sich am Vorabend des Versöhnungstages eine furchtbare Brandkatastrophe ereignet. Als infolge Kurzschlusses aus der elektrischen Leitung Flammen hervorschlügen, schrie man: Feuer und Ketze sich wer kann!

Es brach eine furchtbare Panik aus. Die Frauen, die auf einer Holzgalerie dem Gottesdienste beizuhören, begannen sich unter entsetzlichen Schreien von der Galerie hinunterzuwerfen.

Die Versuche Besonnenen, der Panik Einhalt zu tun, waren vollkommen vergeblich. Man versuchte, sich mit allen Mitteln den nächsten Ausgang zu erkämpfen. Herbeigeeilte Feuerwehrleute und Polizei konnten die Türen nicht öffnen, da diese nach innen schlossen, und die Menge gegen die Türen drückte.

Große Baby-Schau in England



Zur Unterstützung der Bevölkerungspolitik der Regierung finden in zahlreichen englischen Städten von Zeit zu Zeit Baby-Schönheitskonkurrenzen statt, zu denen nicht selten auch die Königin selbst Preise stiftet. Unser Bild zeigt den Bürgermeister von Kingsbury, einer Vorstadt Londons, mit zwei 3 Monate alten preisgekrönten Babies, die in die von der Königin Mary einmündig gestifteten Wiegenbetten gehüllt sind.

Als man schließlich die Ruhe wider herstellen konnte, hatten neun Frauen den Tod gefunden. Sechshundertfünfzig Personen waren schwer verletzt, vierzehn weitere hatten leichtere Brandwunden davongetragen.

Die Synagoge bot ein Bild des Grauens und Entsetzens. Nur mit Mühe und Not konnten die herbeigeeilten Angehörigen der im Vertrauen Befindlichen davon abgehalten werden, unter den Trümmern des halb zerstörten Bethauses nach ihren Verwandten zu suchen. Erst nach geraumer Zeit konnten die Toten und Verwundeten geborgen werden.

Mühlungener Einbruch im Beograder Rathaus.

Beograd, 30. September. Gestern nacht wurde ein verwegener Einbruch in die Kasse der Beograder Stadtverwaltung unter nommen. Eine Diebsbande, die mit modernsten Einbruchswerkzeugen ausgerüstet war, versuchte, durch den Keller in die Kassenräume des Magistrats einzudringen, wo zwei Millionen Dinar in Bargeld und dreißig Millionen in Wertpapieren aufgestapelt waren. Der Polizei gelang es im letzten Augenblick, den Einbruch zu verhindern und die fünfköpfige Bande zu verhaften.

Die Entführung des Hoteliers Johnes Chaspe.

Pariß, 30. September. Aus Chaspe wird gemeldet, daß der Sohn des französischen Hoteliers Johnes Chaspe, der Ende August von chinesischen Banditen entführt worden ist, seinen Eltern eine briefliche Botschaft zukommen ließ, der das halbe abgeschnittene Ohr des Entführten beigelegt war.

Der Sohn fleht seine Eltern an, das Lösegeld von 25.000 Pfund Sterling an die Banditen zu zahlen, sonst würden sie ihn morgen die Finger abschneiden und ihn am kommenden Sonntag töten.

Bei Akhma und Herzkrankheiten, Brust- und Lungenleiden, Stomatose und Rachitis, Schilddrüsenvergrößerung und Kropfbildung ist die Regelung der Darmtätigkeit durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers von großer Wichtigkeit. Überdies ist es ein Mittel bei Schwindel, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, bei sich bildenden Verstopfungen durch das „Franz-Josef“-Wasser möglich.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Estimos lassen sich scheiden

Eheprobleme spielten bis vor kurzem in Grönland keine hervorragende Rolle. Vertrauensbruch stellte für die Estimos einen Begriff dar, den sie nicht verstehen konnten. Wenn ein Estimo auf längere Zeit seine Hütte verlassen mußte, übergab er seine Frau einem seiner besten Freunde. Eine solche Handlungsweise galt immer als ein besonderer Vertrauensbeweis. Wenn der Mann von der Jagd zurückkehrte, brachte er dem Pfleger seiner Frau Geschenke mit.

Heute ist in dieser Hinsicht in Grönland eine gründliche Wandlung eingetreten. Mit Radio, Flugzeug, Theater und Kino sind auch die europäischen Sitten dort eingedrungen. Der Estimo schließt jetzt wie jeder andere dänische Staatsbürger seine Ehe im Standesamt. Wenn er heute auf die Jagd geht, so denkt er nicht daran, seine Frau einem Freunde zu übergeben, sondern er mahnt sie, ihm Treue zu bewahren. Nur im hohen Norden gelten noch die alten Gebräuche.

Vor einigen Jahren wurde in dem grönlandischen Dorfe Godthab das erste Scheidungsgericht eingerichtet, denn — so argumentierte die dänische Regierung — wenn die Estimos nach gesetzlichen Vorschriften die Ehe eingehen, so können sie sich auch gegenseitig scheiden lassen. Die Möglichkeit, eine Frau loszuwerden, deren man überdrüssig geworden ist, stellte für die Estimos, bei denen die Ehe als untrennbar galt, eine große Ueberraschung dar. Die Scheidungsklagen häuften sich so an, daß der Richter sich genötigt sah, von der Regierung einen Beistand anzufordern. Die dänische Regierung hat dieser Bitte entsprochen und jetzt einen Hilfsrichter ernannt, der im Monat Dezember die Reise nach Grönland antreten wird.

Wie sich herausgestellt hat, unterscheiden sich die Scheidungsgründe des Estimos ge-

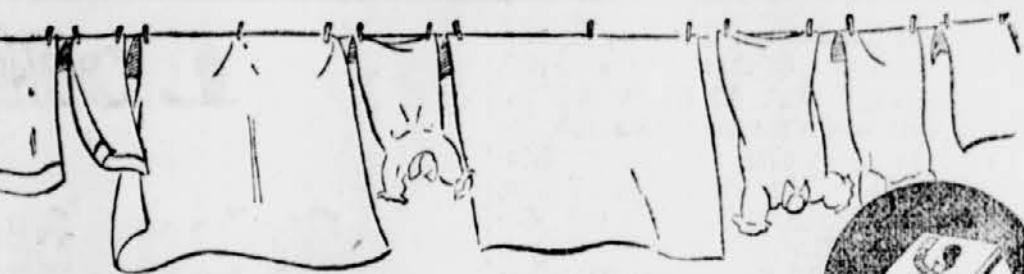
nerell von denen der Europäer. Einestages erschien z. B. ein Estimo beim Richter und verlangte die Einleitung des Scheidungsverfahrens, da seine Frau — wie er erklärte — nachts mit dem Teufel verhandelt. Bei näherer Untersuchung des Falles stellte es sich heraus, daß die Frau im Schlaf spricht. Der Richter hielt diesen Grund nicht für ausreichend, und der Estimo mußte traurig nach Hause zurückkehren.

Wahre Grundzüge der Ehe, so wie sie die europäische Gesellschaft kennt, sind den Estimos vielfach unverständlich. „So will kein Estimo verstehen, warum man sich nicht mehrere Frauen nehmen darf. Ein Estimo, der an einem Tage drei Ehen registrieren lassen wollte, war über die Weigerung des Standesbeamten höchst überrascht. „Ich habe Geld genug, um sie alle zu ernähren“, war seine Begründung.

Neues bedeutsames Ergebnis der Krebsforschung

Züchtung des Menschenkrebses gelungen

Wien, 30. September. In der neuen Folge der „Klinischen Wochenschrift“ berichten J. Zalkowitsch und W. Krawitz aus der chirurgischen Universitätsklinik und dem Institut für allgemeine und experimentelle Pathologie in Krakau über ein bedeutsames Ergebnis von Krebsforschungen, die sie mit Unterstützung der Polnischen Akademie der Wissenschaften ausgeführt haben. Es ist ihnen zum erstenmal gelungen, Gewebe von menschlichen Krebsgeschwülsten monatelang außerhalb des Körpers in einer Nährlösung am Leben zu erhalten und zu züchten. Die Züchtung von Menschenkrebs wurde durch einen bisher unbekannten Kunstgriff ermöglicht. Die Nährlösung der Krebskultur erhielt einen wachstumhemmenden Zusatz, der das Gleichgewicht zwischen den Anforderungen an Nahrung durch das starke Wachstum und der tatsächlichen möglichen Nahrungsaufnahme der Krebszellen herstellte. Gewebe aus zwölf verschiedenen menschlichen Krebsgeschwülsten konnten auf diese Weise vier Monate lang in einer geeigneten Nährlösung am Leben erhalten und zur Fortwucherung gebracht werden. Obwohl eine Rückverimpfung der



ALBUS-Terpentinseife
für alle Tage - für alle Wäsche

Während des langen Winters haben der Standesbeamte und der Richter Ruhe. In dieser Zeit werden keine Amtshandlungen vorgenommen, da nach dem Aberglauben der Estimos eine Eheheiratung im Winter nur Unglück bringen würde.

Nus Celse

Der Minister Dr. Erlauf besieht sich die Folgen der Hochwasserkatastrophe. Samstag um 12.30 Uhr kam der Bauminister Herr Dr. Erlauf nach Celse. In seiner Begleitung waren der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Celse, der Chef der hydrotechnischen Abteilung im Bauministerium Ing. C. E. L. a. g. i. n. a. und der technische Inspektor bei der Banalverwaltung Ing. J. a. j. c. Der Minister nahm zuerst im Hotel „Union“ ein Mittagessen ein, hierauf besah er sich die Zerstörungen, die das Hochwasser in Celse und in der Umgebung gemacht hatte. Dabei begleitete ihn der Abgeordnete P. e. f. o. r. s. e. l., der Bezirkshauptmann Dr. W. i. d. m. a. r., der Bürgermeister Dr. G. o. r. i. s. a. n., der städtische Finanzreferent Dr. P. r. i. s. t. o. v. e. c., der Magistratsdirektor S. u. b. i. c., der Leiter der technischen Abteilung des Stadtmagistrats Ing. P. r. i. s. t. o. v. e. c., der Umgebungsbürgermeister K. u. t. o. v. e. c., die Gemeinderäte Dr. K. a. l. a. n. und W. l. t. a. v. j. l. y. und die Vertreter der technischen Abteilung der Bezirkshauptmannschaft Ing. M. a. r. e. l. und Ing. S. t. e. f. a. n. i. Besichtigt wurden die eingestürzte Kapuzinerbrücke, das Cholerahospital, der Stadtpark, die Turnhalle in der Stadtpolzeischule, die zerstörte Wohnung des Gymnasialdirektors i. R. Herrn Japane, die königliche Alexander-Kaserne in Gaberie, das Laboratorium der Zinkhütte und die Arbeiterwohnungen dieses Werkes; um 16 Uhr fuhr der Minister in Begleitung des Bezirkshauptmanns Dr. Widmar und des Abgeordneten Professor ins Sammler und besah sich den Schaden, den das Hochwasser in Podvin, Prebe und Kallaze verursacht hatte; dann kehrte er zurück und besah sich auf den Schanden auf der Straße Celse-Bojnitz. Um 19.26 Uhr fuhr der Minister samt seiner engeren Begleitung mit dem Personenzug nach Zagreb. Der Minister versprach alles zu tun, daß die dringende Regulierung der Sanncheitens in Angriff genommen werde.

Die Sannfähre fertiggestellt. Freitag nachmittags begann man mit der ersten Probefahrt auf der Sannfähre neben der Eisenbahnbrücke. Samstag begann schon der ordentliche Verkehr, den die zwei Fahrmaschinen Grod und Babine kaum bewältigen, obwohl die Fähre zwanzig Stunden im Betrieb steht. Sonntag war der Verkehr außerordentlich groß, da besonders viele Ausflügler ausgezogen waren.

Außerordentliche Sitzung auch des Umgebungs-gemeinderates. Dienstag, den 3. d. um 18 Uhr findet im Gemeindefaale am Breg eine außerordentliche Sitzung des Umgebungs-gemeinderates unter Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Kinto K. u. t. o. v. e. c. statt. Auf der Tagesordnung ist die Hochwasserkatastrophe und die Hilfe für die Geschädigten.

Anmeldung der Kriegsinvaliden. Das Umgebungs-gemeindeamt fordert alle Invaliden aus dem Weltkrieg, die auf dem Territorium der Umgebungs-gemeinde wohnen, sich noch in dieser Woche im Gemeindeamt am Breg zwecks Registrierung ihrer persönlichen Daten und der Daten über ihre Beschäftigung zu melden. Die Anmeldung findet vom 2. bis 7. d. statt.

Einer, der einem etwas weiß machen wollte. Freitag kam ein gewisser Valentin S. aus Ostovec nach Celse, um sich, wie er später angab, die Folgen der Ueberschwemmung anzusehen. Er kaufte in einem Geschäfte 15 Kilo Gips und 1 Kilo weiße Farbe, die er mit dem Gips vermengte und verkaufte dann dies einem Tischler als „weiße Farbe“. Da der Betrug auf gelang, begab er sich noch einmal ins Geschäft, um wieder Gips und Farbe zu kaufen, wurde aber gerade in dem Augenblicke, als er das Geschäft verließ, von der Polizei arretriert und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Nach zwei Jahren entlarvt

Tragödie einer russischen Emigrantenfamilie

Nach der Revolution in Rußland, als die meisten zaristischen Offiziere die Flucht ergriffen, kam auch Oberst Vladimir Potjechin mit seiner Frau Katharina geb. Kozlowsta und seiner Schwiegermutter Olga Kozlowsta nach Jugoslawien und ließ sich in Skoplje an, wo er an der Peripherie der Stadt ein kleines villenartiges Haus mietete. Da seine Mittel beschränkt waren, führte die Familie ein zurückgezogenes Leben, was aber der jungen Frau nicht zusagte. Sie begann in Begleitung ihrer Mutter das Haus zu verlassen und sich in Skoplje in verschiedenen Gesellschaften zu bewegen, aus denen sie sehr oft erst nach Mitternacht nach Hause kam. Oberst Potjechin sah diesem Benehmen seiner Frau und seiner Schwiegermutter eine Zeitlang ruhig zu, bis ihn die Eifersucht zu plagen begann.

Am 31. August waren Frau und Schwiegermutter wieder ausgegangen und der Oberst, der sonst kein Trinker war, betäubte sich mit Wein. Er wartete bis Mitternacht auf die Rückkehr seiner Damen, als sie aber nicht kamen, packte ihn eine wilde Eifersucht. Um 2 Uhr nachts kamen beide Frauen nach Hause. Oberst Potjechin verlangte von seiner Frau Aufklärung, wo sie gewesen sei, was diese jedoch brüsk ablehnte. Frau Potjechin begab sich in das Gartenzimmer der Villa, um auf einem Divan auszuruhen. Der Oberst kam in das Zimmer. Seine Frau sah ihn nicht einmal an, was den Obersten derart in Aufruhr brachte, daß er seinen Revolver zog und seine Frau mit zwei Schüssen erschoss. In diesem Augenblicke betrat auch die Schwiegermutter das Zimmer und auch sie fiel von den Schüssen des Obersten tot zu Boden. Oberst Potjechin wollte, wie er angab, auch seinem Leben ein Ende machen, doch hatte er alle Patronen verschossen.

Nach dem Morde kam der Oberst zu sich. Er sah ein, daß er zwischen zwei Möglichkeiten zu wählen hatte, entweder sich zu stellen oder die Spuren seiner Missetat zu verwischen. Er entschloß sich zu dem letzteren und hob in einer Ecke des Gartens zwei Gräber aus, in die er die beiden Leichen versenkte und dann die Erde über ihnen mit Gras und Unkraut bedeckte. Es vergingen einige Monate, ohne daß man gewußt hätte, was mit den beiden Damen geschehen sei. Oberst Potjechin erklärte auf Anfragen, wo seine Frau und seine Schwiegermutter seien, die er sei nach Rußland gereist und von dort nach Amerika, während seine Schwiegermutter nach Budapest gereist sei, wo sie einem Automobilunfall zum Opfer fiel.

Die Polizei gab sich mit diesen Angaben des Obersten nicht zufrieden u. forschte nach den beiden Damen. Aus Rußland und aus Polen kamen Berichte, daß man von Katharina Potjechin nichts wisse und auch aus Budapest traf die Nachricht ein, daß der angebliche Automobilunfall nicht auf Wahrheit beruhe. Oberst Potjechin wurde nun in ein Kreuzverhör gezogen, im Verlaufe dessen er gestand, seine Frau und seine Schwiegermutter ermordet und die Leichen im Garten vergraben zu haben. An den vom Obersten angegebenen Orten fand man auch tatsächlich die beiden Gerippe. Oberst Potjechin wurde sofort verhaftet und gegen ihn wird die Strafuntersuchung geführt.

Der Stijt.

„Ich glaube, der Chef beginnt sich für mich zu interessieren.“

„So?“

„Ja, gestern kam er und fragte, ob ich auch in unserer Firma arbeite.“

Lokal-Chronik

Montag, den 2. Oktober

Folgen der Eifersucht Eine Schrotladung in den Kopf der Angebeteten

Welche unheilvolle Folgen die blinde Leidenschaft nach sich ziehen kann, zeigt ein Fall, der sich Samstag abends in Janzevski vrb bei Ptuj ereignet hat. Dort war bei der 33-jährigen verwitweten Besitzerin Maria Janzevski seit April der verheiratete Johann Komar als Knecht beschäftigt. Die Besitzerin hatte es dem liebesdürstenden Burken angeschlossen. Er verliebte sich, obwohl er nicht mehr einer der jüngsten ist und eine Frau besitzt, in seine Dienstgeberin und verfolgte sie unausgesetzt mit Anträgen, die jedoch auf taube Ohren stießen. Da er jedoch kein schlechter Arbeiter war, behielt ihn die Witwe im Dienst, obgleich ihr sein Gebaren sehr unangenehm war.

Komar wurde immer andringlicher. Da er bei der Dienstgeberin kein Gehör fand, schlug die Eifersucht in ihm auf, weil er sich von einem glücklicheren Nebenbuhler ausgegrenzt wähnte. Dieses unruhmvolle Verhalten mündete schließlich in einer Entladung, die nicht mehr lange auf sich warten ließ.

Samstag abends kehrte der Knecht anebelt heim. Der Beigenuß machte seine Leidenschaft noch mehr an, so daß er seiner Sinne nicht mehr mächtig war. Komar ergriff ein Jagdgewehr und schlich sich zum Fenster der Kammer, in der seine Arbeitgeberin schlief. Er richtete die Waffe gegen die Schlafende und schoss. Die Schrotladung zertrümmerte die Scheibe und traf die Schlafende in den Kopf. Ein Schrotkorn traf die Unglückliche am linken Auge, das sofort ausblutete. Die übrigen Körner drangen in den Kopf ein, doch wurde das Gehirn nicht verletzt. Daß der Tod nicht auf der Stelle eintrat, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die Ladung durch die Scheibe etwas abgeschwächt wurde. Der Knecht verschwand nach der schrecklichen Tat im Dunkel der Nacht und konnte bisher noch nicht festgenommen werden.

Die Bäuerin wurde ins Krankenhaus nach Maribor überführt. Es wurde sofort an ihr eine Operation vorgenommen, doch wird an ihrem Aufkommen gezweifelt.

bruch erreichten Kenntnissen verdanken. Die Ausstellung kann noch heute bis 21 Uhr kostenlos besichtigt werden. Kursteilnehmer melden sich im Laufe des Tages bis 19 Uhr, persönlich oder telefonisch beim Genossenschaftsinspektor Herrn Založnik, Bezirkshauptmannschaft, 2. Stod, Zimmer 42 (Telephon 27-85) oder abends zwischen 20 und 21 Uhr bei Herrn Oldenbruch in der Kanzlei des Genossenschaftsverbandes, Bežinska 11/1.

m. Als zweite Erstaufführung in der neuen Theater Saison geht Dienstag, den 3. d. C o n e r s Lustspiel „K o r n“ in Szene. Dieses Stück, das überaus unterhaltend und geistreich das Problem des modernen Menschen brüdeln behandelt, wurde bereits an allen größeren jugoslawischen Bühnen mit größtem Erfolg aufgeführt. Die Spielleitung liegt in den Händen des Oberregisseurs Herrn J. K o v i c. Mitwirkende sind u. a. Damen Kralj, Zakrajšek, Stare und Savin sowie die Herren P. Kobilj, J. Kobilj, Rafst und Jurijan. Die Vorstellung gilt für das Abonnement B. — Als dritte Premiere gelangt in der neuen Saison das Lustspiel „W a s e r“, ein Werk des heimischen Bühnenschriftstellers B o m b e r g a r, zur Aufführung. Die Regie liegt in den Händen des Herrn S t r b i n s e k. Heute, Montag, um 20 Uhr findet auf der Bühne die gemeinsame Probe für dieses Stück statt, an der auch die Statisten teilzunehmen haben.

m. Eine Schweizer-Reisewoche findet vom 30. September bis 9. Oktober statt. In dieser Zeit werden an den Bundesbahnen, Post autobussen und Schiffen beträchtliche Fahrpreisermäßigungen gewährt. Die für die Hinfahrt geköste Fahrkarte berechtigt zur kostenlosen Rückfahrt, wohl muß aber die Rückfahrt bis zum 9. d. angetreten werden. Nähere Informationen erteilt auch das hiesige Reisebüro „Putnik“, Tel. 21-22.

m. Exkursionen der Volkshochschule. Die Maribor Volkshochschule veranstaltete auch heuer mehrere Exkursionen in verschiedene Industriebetriebe. Die erste Exkursion findet am Donnerstag, den 5. d. in die Großmühle und Teigwarenfabrik Franz statt. Die Teilnehmer versammeln sich am Hauptplatz vor der „Belita kavarna“. Gemeinsamer Abmarsch um Punkt 14 Uhr. Jedermann kann sich an der Exkursion beteiligen.

m. Schlangenbiss. In einem Weingarten in Rosali wurde der 43-jährige Winger Franz S m i g o c von einer Kreuzotter in den linken Unterarm gebissen. Smigoc mußte ins Spital überführt werden.

m. Wetterbericht vom 2. Oktober 8 Uhr. Feuchtigkeitsspeicher: + 4; Barometerstand: 740; Temperatur: + 16; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: Regen.

* Der Schiffenausflug des Handelsvereins veranstaltet ihre Tanzabende im kleinen Saal des „Maribor dom“. Beginn Dienstag, den 3. Oktober 1933 um 20 Uhr und weitere Tanzstunden jeden Dienstag und Freitag. Den Unterricht erteilt Herr Tanzmeister Simončič. Alle Mitglieder und Freunde sind geladen!

c. Alle Inhaber von Gewerben, die beim letzte Hochwasser Schaden gelitten haben, werden aufgefordert, sich bei den zuständigen Gemeindeämtern zu melden und den durch das Hochwasser entstandenen Schaden, gesondert für Grundstücke, Bauten, Maschinen, Werkzeug, Material und Erzeugnissen zu Protokoll zu geben. Desgleichen mögen sie sich die amtlichen Abschriften der über den Schaden aufgenommenen Gutachten verschaffen, um diese bei den Steuerangaben vorlegen zu können, da bei der Steuerbemessung einzig allein diese Gutachten Gültigkeit haben werden. Der Bezirksausschuß der Gewerbevereinigung in Celje.

Aus Glob. Bistrica

16. Festtag der Feuerwehren. Unsere Feuerwehren hielten gestern ihren zweiten Gantag ab. Um 10 Uhr vormittags fand im Hotel „Beograd“ eine Konferenz statt, der um 12 Uhr ein gemeinsames Festessen folgte. Um 14 Uhr gaben die Sirenen das Zeichen zum Beginn der großen Gantübung. An der Übung beteiligten sich außer unserer Feuerwehr die Wehren aus Jgor. und Spodnja Poljskava, Jgor. Bistrica und Poljskane. Das Kommando lag in den Händen des Feuerwehrhauptmannes Herrn B o d e r a s t i. Die Übung, die am Hauptplatz stattfand, dauerte zwei Stunden. Die Übung erbrachte wieder einmal den Beweis der Schlagfertigkeit unserer Feuerwehren. Der Tag wurde mit einem großen Volksfest abgeschlossen.

16. Ein Schadenfeuer zerstörte vergangene Freitag abends das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz K o v a c i c in Varos bei Maloče ein. Der Schaden ist umso größer, als bereits die ganze Ernte eingebracht war. Nur dem energischen Eingreifen der Nachbarteute war es zu verdanken, daß das Feuer nicht auch auf die übrigen Objekte übergriff.

Kino

Union-Tontino.

Heute, Montag, zum letzten Mal das erste Hässige Lustspiel „Amor an der Seine“ m. Magda Schneider und Albad Kethy. Ab Dienstag der schon lange angekündigte Großfilm „Was Frauen träumen“ mit Gustav Kröhllich und Nora Gregor. Ein wunderbarer Liebesfilm des genialen Regisseurs Geza v. Bolvary und des Schlagerkomponisten Robert Stolz.

Burg-Tontino.

Heute, Montag, letzter Tag „Auf Befehl, Herr Unteroffizier!“. Morgen, Dienstag, beginnt die großartige Lustige Operette „Der Kaiserwalzer“ mit Michael Bohnen, Paul Hörbiger, Lee Parry und Grell Theimer in den Hauptrollen. Musik von Johann Strauß. In Vorbereitung einer der schönsten Filme: „Das brennende Geheimnis“ mit Willy Forst.

Willkommener Freier.

„Liebster, hast du Papa erzählt, daß du 30.000 Dinar auf der Sparfasse hast?“ — „Ja, meine Teufel!“ — „Und was sagt er?“ — „Er hat sie sich von mir geborgt.“

m. Der Ehrenabend für unsere preisgekrönten Schützen findet morgen, Dienstag, den 3. d. um 20 Uhr im Hotel „Mariborski dvor“ statt. Veranstalter des Abends sind die Filiale Maribor des Slowenischen Jagdvereines, der Maribor Kreisverband der Schützenvereine und der Maribor Schützenverein. Unsere Weidmänner und Schützen werden eingeladen, dem Ehrenabend möglichst zahlreich beizuwohnen.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 79 u. a. die Veränderungen und Ergänzungen der Verordnung des Unterrichtsministeriums vom 26. Juli 1929, die Änderungen der Pragnat für das Personal der Arbeitsämter und die Auslegungen des Ausfuhrverbotes von Ausfuhrstücken.

m. Aus unserer Industrie. Die neue Textilfabrik B r a u n & B e r g, die demnächst bereits eingerichtet werden soll, wird sich, wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, auf die Erzeugung von Schafwollstoffen verlegen. In diesem Zusammenhange dürfte die Lederfabrik Berg bereits in naher Zukunft zur Gänze aufgelassen werden, was diejenigen begrüßen dürften, deren empfindliche Nase gelegentlich von Bräunungsgerüchen bereits wiederholt beleidigt worden ist. Auch das Draubanat wird an dieser Stelle des Flusses dadurch eine kleine Veränderung erfahren, da die Gerberloche nun nicht mehr dort zum Trocknen aufgeschüttet werden wird. — Der gewesene Direktor der Textilfabrik Jelenka u. Co., S o j t e n e k, wird in der aufgelassenen Kleidwarenfabrik Welle in Krzerina ebenfalls eine Textilfabrik einrichten. Als Finanzier kommt, wie wir hören, die Ljubljana Kreditbank in Frage. Sobald die entsprechenden Gelder

für den Import der notwendigen Maschinerie freigegeben werden, wird sofort zum Anlauf derselben geschritten werden.

Schließlich soll von einer Gesellschaft, bestehend aus den Herren B e r g t o l d, S a u s a n i n g e r, Jng. S i m m e r, M o c i v n i k und K a v c i c, eine Seidenfabrik u. zw. in einem Neubau unweit des „Rapid“-Sportplatzes eingerichtet werden.

m. Die Richteramtprüfung haben dieser Tage beim Appellationsgerichtshof in Ljubljana die dem Kreisgericht in Maribor zugewiesenen Kandidanten Herr Dr. Odon Platinsek (mit Auszeichnung) und Herr Dusan P i p e n b a c h e r (mit sehr gutem Erfolg) abgelegt. Wir gratulieren!

m. Der Fachvortrag des Herrn Oldenbruch. Letzten Samstag war verhältnismäßig gut besucht, wiewohl wegen der späten Veröffentlichung leider gerade aus der Malerbranche, welcher der Vortrag in erster Linie galt, zu wenig Vertreter erschienen waren. Der Vortragende, jedenfalls einer der besten Theoretiker und Praktiker der modernen Malkunst, behandelte in zweifelhafte Ausführungen die neuesten Schöpfungen der Maler- und Anstreichertechnik sowie das Polieren von Kopallad mit Nitrozellulose, was wohl das allerneueste in diesem Fach darstellt sowie die moderne Holzmalertechnik und verband den Vortrag mit einer sehr interessanten Ausstellung sowie praktischen Vorführungen. Ueber Wunsch der Anwesenden erklärte sich Herr Oldenbruch bereit, auch in Maribor einen Vortragskurs abzuhalten, falls sich genügend Teilnehmer finden. Herr Oldenbruch besitzt zahlreiche Dankebriefe, aus denen ersichtlich ist, daß seine Schüler vielfach ausgezeichnet wurden und die Auszeichnungen nur den durch Herrn Olden-

Kultur-Chronik

Krleža:

„Gospoda Glembajevi“

(Die Herren von Glembay).

(Erstaufführung am Theater in Maribor).

1. Dieser Dichter hat das ganze Rüstzeug, mit dem eine Bühne erobert werden kann. K r l e z a bewies in diesem Stück, daß er die Bühnentechnik souverän beherrscht. Und daß er die Tiefen ebenso mühelos zu erreichen vermag wie die Höhen dramatischer Steigerung. In „Gospoda Glembajevi“ feiert Krleža einen gesellschaftlichen „Kaba-ver“ mit dem scharfen Messer seiner schlechthin links orientierten Observanz. In glänzend geschriebenen Zwiegesprächen werden hier die Verfallserscheinungen eines kroatisch-ungarischen Adelsgeschlechtes aufgezeigt, der schleichende moralische und materielle Bankrott. Krleža mischt auf seiner Palette die buntesten Farben, er liebt die Spachtel-

techn. Did., derb, naturalistisch. Der Dichter, der nach Moskau gepilgert war, pendelt in seiner Art, die Gestalten herauszumei-geln, zwischen Dostojewski und Zola. Es ist der Zusammenbruch der Familie Kougou-Macquart, zusammengezogen im dramatischen Geschehen einer Nacht des Jahres 1913. Eine Oswald-Figur aus Jbrens „Gespens-ter“ in die Gestaltenreihe hineinprojizie-ren, ist dem Dichter auch gelungen. Wie die-der Dr. Leone Glembay, ein von allen Hun-den der parapsychologischen Komplexe ge-hehrter Outsider der Familie, den Zusammen-bruch forciert, kann nur erfasst werden, wenn man den Untersuchungsrichter, jene Spinne, in „Schuld und Sühne“, vergleichs-weise heranzieht. Daß kein einziger Glem-bay pardoniert wird, der Dichter alle Fa-milientmitglieder zu Mördern, Gaunern, Wechselfälchern und Paranoikern stempelt, den Blutsclenderer Leone inbegriffen, stimmt bedenklich. Dieses Wühlen im Dred einer konzipierten, nicht echten moral insa-nity samt den seelenanalytischen Haarpalte-reen eines Neuropathen riecht nach Zivili-sationsliteratur, zum mindesten nach Ni-llismus. Was bleibt übrig, wenn man das

alles schon nach dem zweiten Aktchluß weiß? Man sitzt dort und atmet Modernergeruch ein, ohne einen positiven Gedanken herausge-schält zu bekommen. Daß mit Mord geendet wird, liegt in der Natur der Sache und mas-tiert die Schwächen des dritten Aktes.

2. Gespielt wurde in der Regie des bekann-ten kroatischen Spielleiters Dr. Branko Ga-v e l i a a. G. einfach brillant. Theater, wieder einmal Theater im vollsten Sinne des Wortes! Ein glänzendes Ensemblespiel, das gesehen und respektiert werden will.

Vladimir S t r b i n s e k fesselte und packte in seiner Rolle des Dr. Leone Glem-bay mit einer Wucht, wie wir sie bislang nicht verspürt haben. Virtuös gespielt, an gefährlichen Klippen fabelhaft vorüberge-kommen. Diese Leistung ist eine seiner besten.

Die Rolle der Baronin Castelli Glembay spielte Gma S t a r c mit ganz außerordent-licher Eingabe und Leidenschaft, die im drit-ten Akt Höhen der Gestaltungskunst er-klomm.

Den alten Glembay gab Edo G r o m mit seiner Nonchalance, Würde und Hal-bung. Eine Redengefährte, die unter der Wucht

der Erkenntnis geknickt wird wie ein Schiff-rohr. Leidenschaftlich gespielt die Szene mit Leone in der Manjarde!

Eine Kabinettsspielung war der Titus An-dronicus Fabriczy-Glembay von Josef D a n e s: köstlichste Mischung pointierten Hu-mors und lässiger arteriosklerotischer Weis-heit.

Den stürmischen, noch beweglichsten der Glembay, Dr. Pupa Fabriczy-Glembay, gab R. R a t r f mit dem ganzen Kaskaden-schwall seines dazu wie geschaffenen Organs. Ein Talent, das sich entwidelt.

Mag F u r i j a n spielte den Weichba-ter der Baroness ruhig-gebämpft, psycholo-gisch vortrefflich erfasst. Maske und Spiel gingen in eins über.

Die übrigen Darsteller gaben ihr Bestes: Gwira K r a l j als Schwester Angelika, Paul K o v i c als zynischer Dr. Altmann. In den Nebenrollen waren die Damen Zakrajšek, Dragutinovic und Krizaj sowie die Herren Harastovic, Medven, Blaz und Erno-bori in bester Einfügung erfolgreich beschäf-tigt. Das Publikum spendete den Darstellern von Aktchluß zu Aktchluß stürmischen Be-fall, der wirklich verdient war. F. G.

Wirtschaftliche Rundschau

Steuerabschreibungen bei Elementarschäden

Verlautbarung der Finanzdirektion in Ljubljana

Mit Rücksicht auf die letzte Hochwasserkatastrophe, d. h. Millionenbeschädigten verursacht hat, gibt die Finanzdirektion in Ljubljana nachstehende Verlautbarung heraus:

Die Grundsteuer auf die Einkünfte aus dem Boden d a r f nach den geltenden Bestimmungen abgeschrieben werden, a) ohne Rücksicht auf die Oberfläche, falls die Ernte der in Betracht kommenden Ernte durch Feuer, Wasser, Hagelschlag, Feldmäuse, Blattläuse, Heuschrecken usw. mehr als zu einem Viertel vernichtet erscheint; b) falls der Schaden durch andere höhere Gewalten entstanden ist, wie durch Kälte, Sturm, große Dürre usw., jedoch nur dann, wenn nicht nur einzelne Parzellen, sondern ganze Gegenden betroffen erscheinen, wobei auch in diesem Falle mehr als ein Viertel der Ernte vernichtet sein muß.

Die Grundsteuer darf n i c h t abgeschrieben werden, wenn der Elementarschaden zu einem Zeitpunkt aufgetreten ist, als die Bodenfrucht bereits untergebracht (geschnitten) worden sind. Bedingungen für die Steuerabschrift ist, daß die Feldfrüchte von Elementarschäden betroffen wurden, als sie bereits vom Boden getrennt (geschnitten) jedoch vorläufig noch auf dem Felde belassen worden sind.

Wenn ein solches Grundstück gewöhnlich zweimal im Jahre bepflanzt wird, so wird angenommen, daß die erste Bebauung zwei, die zweite jedoch ein Drittel der Gesamternte abwirft. Bei gemischter Bebauung, z. B. Weinberg mit Obstgarten, Mais mit Bohnen, Roggen mit Ake usw., wird der Schaden im selben Verhältnis als gegeben angesehen, falls beide Fruchtarten vollkommen vernichtet erscheinen.

Die Steuerabschreibung richtet sich nach der Größe des dem Ertrag des in Frage kommenden Grundstückes zugefügten Schadens. Die Abschreibung beträgt 25% der jährlichen Grundsteuer, wenn ein bis zwei, und 50%, falls zwei bis drei Viertel der Ernte vernichtet worden sind. Ist der gesamte Ertrag vernichtet worden, so erfolgt die Abschreibung der gesamten Grundsteuer auf die betreffende Parzelle.

Um das Recht auf die Steuerabschreibung nicht zu verlieren, ist jeder Elementarschaden, der zur Abschreibung der Steuer berechtigt, tagfrei binnen acht Tagen nach Wahrnehmung des Schadens a n z u m e l d e n. Die Anmeldung ist in den Fällen unter a) vom Steuerpflichtigen oder dessen Bevollmächtigten vorzunehmen, in den Fällen unter b) jedoch kann dieselbe von den Betroffenen gemeinsam oder aber von der Behörde vorgenommen werden. Die Anmeldungen sind der zuständigen K a t a s t e r v e r w a l t u n g (nicht Steuerverwaltung) vorzulegen oder derselben durch die Post einzusenden.

In der Anmeldung, falls dieselbe individuell, d. h. vom einzelnen Steuerpflichtigen, erfolgt, sind die beschädigten Parzellen genau anzugeben, wie auch der Ort, in denen sie gelegen sind. Erfolgt die Anmeldung gemeinsam, dann ist die genaue Abgrenzung des vom Elementarschaden betroffenen Gebietes anzuführen.

Anmeldungen, die so spät vorgelegt wurden, daß nach Ansicht der Behörde der Schaden nicht mehr ersaßt werden kann, sind, als zu spät eingereicht, unverzüglich abzulehnen. Gegen den entsprechenden Bescheid kann binnen acht Tagen die Beschwerde an die Finanzdirektion eingebracht werden. Den Schaden ermittelt an Ort und Stelle eine K o m m i s s i o n, die aus einem Beamten

der Katasterverwaltung und zwei Gemeindeeinwohnern besteht. Beisitzern können auch der Gemeindevorsteher und der Geschädigte. Zur Orientierung der Betroffenen sei angeführt, daß unter die Katasterverwaltung in M a r i b o r die Gebiete der Steuerwaltungen Maribor und Slovenska Bistrica fallen, ferner in Celje die Steuerbereiche Celje, Laško, Kranj und Smarje pri Jelšah, in S l o v e n j a r a d e c die Bereiche von Slovenskoj Grad, Prevalje, Gornji Grad und Škofljica, in P t u j die Bereiche von Ptuj, Ormož, Ljutomer und Gornja Radgona und in M u r s k a S o b o t a die Steuerbereiche von Murska Sobota und Dolnja Lendava.

Süßen des Mostes mit verzehrungssteuerfreiem Zucker

Infolge der abnormalen Wetterlage sind heuer alle Pflanzen in der Entwicklung zurückgeblieben. Das gilt auch von den Trauben, die in vielen Gegenden nicht werden gänzlich ausreifen können, zumindest nicht in der normalen Zeit. Uebrigens darf heuer mit der Lese nicht zu lange zugewartet werden, da sonst die Fäulnis einen noch größeren Schaden anrichten kann.

Um den Wein zu verbessern, wird es in diesem Jahre nicht zu umgehen sein, daß dem Most in den Grenzen des Weingesetzes Zucker beigegeben wird, um dadurch den Geschmack zu verbessern und den Alkoholgehalt zu vergrößern. Der Finanzminister hat zu diesem Zwecke bewilligt, daß von dem zum Mostfüßen verwendeten Zucker keine Verzehrungssteuer eingehoben wird, wenn nachstehende Bedingungen erfüllt werden.

Verzehrungssteuerfreien Zucker können nur jene Weingartenbesitzer verwenden, die



Ein langer Marsch auf schlechter Straße ist oft ermüdend und aufreibend. Da helfen die guten, erfrischenden

Bonbons, die zur rechten Zeit Frische und Kraft verleihen.

Wer **Ki-Ki** ißt, fühlt sich besser.

Wer **Ki-Ki** ißt, wird guter Laune.

Ki-Ki das Wunder, erfrischend, belebend, herrlich.

Erzeugt: Union, Zagreb. 9181

die Lese nicht vor der im § 9 des Weingesetzes festgesetzten Frist vornehmen. Sachverständige haben festzustellen, inwiefern dem Most in der betreffenden Gegend Zucker beigegeben ist.

Interessenten haben dem Polizeiamt bezw. der Bezirkshauptmannschaft die Mostmenge anzugeben, der sie Zucker beizumengen wünschen, sowie welche Zuckermenge pro Hektoliter sie dabei zu verwenden beabsichtigen. Nach den geltenden Bestimmungen dürfen pro Hektoliter höchstens 4 Kilo Zucker verwendet werden.

Die von den obgenannten Behörden genehmigten Verzeichnisse der Interessenten sind der in Betracht kommenden Zuckerfabrik einzuliefern, die dann die Fakturen für die gelieferten Zuckermengen dem Finanzministerium bzw. den Finanzdirektionen vorlegen werden.

× **Vor einer Prämienänderung im Devisenverkehr.** Nach Beograder Meldungen ist die Frage der Änderung der gegenwärtig im Devisenverkehr geltenden Prämie von 28,5% aktuell geworden. Man weiß darauf hin, daß die Höhe der Prämie dem gegenwärtigen Verhältnis zwischen dem Dinar und den übrigen Valuten nicht mehr entspricht.

× **Steigen der Bohnenpreise.** In Slowenien und einigen Gegenden der Wojwodina sind in den letzten Tagen die Bohnenpreise erheblich gestiegen. Es werden Preisbefreiungen von 50% gemeldet. Der Grund ist darin zu sehen, daß der diesjährige Ertrag sehr ungünstig beurteilt wird.

Radio

Dienstag, 3. Oktober.

Ljubljana, 11 Uhr Schallplatte. — 12—13 Zeitzeichen und Schallplatten. — 18 Kinderede. — 18.30 Schallplatten. — 19 Französisch. — 19.30 Vortrag über Kärnten. — 20 Rumänischer Abend. — Beograd, 16 Konzert des Radioorchesters. — 19 Planderei. — 19.30 Nationallieder. — 20 Sazophonkonzert. — 20.30 Rumänisches Konzert. — 22.40 Tanzmusik. — Wien, 15.35 Nachmittagskonzert. — 19 Unterhaltungskonzert. — 20.30 Europäisches Konzert. — Breslau, 20.10 Volkstanzstunde. — 21.30 Kleine Rundfunktragödie. — Straßburg, 20.30 Uebertragung aus Paris. — Mülhader, 20.10 Johann Strauß-Abend. — London, 20.30 Pariffal. — 21.15 Orchester. — 21.30 Symphonie-Konzert. — Leipzig, 20.30 Volksliedliche Musik. — 21 Symphoniekonzert. — Bukarest, 20.30 Europäisches Konzert. — 22.10 Konzert des Carmen-Chores. — Berlin, 19 Johannes Strauß. — 21.25 Aus Handels Opern. — Stockholm, 20.05 Sinfoniekonzert. — 20.20 Internationale ökonomische Fragen. — Rom, 20.15 Musikalisches Wochensprogramm. — 20.45 Leichter Musikabend. — Zürich, 19.15 Unterhaltungskonzert. — 22 Planderei über Rumänien. — Langen, 20.10 Johann Strauß-Abend. — 22.40 Abendmusik. — Prag, 16 Nachmittagskonzert anlässlich des bulgarischen Nationalfeiertages. — 19.25 Volkslieder-Stunde. — Oberitalien, 20.30 Operettenaufführung. — München, 18 Unterhaltungskonzert. — 20 Das Modell, Operette. — Budapest, 19.30 Volkskonzert. — 20.30 Operettenmusik. — 22 Jazz und Zigeunermusik. — Warschau, 15.40 Leichtes Konzert. — 17.30 Volkskonzert. — 20.15 Schallplatten. — Davenport, 20.20 Sinfoniekonzert. — Deutschlandsender, 17.20 Musik unserer Zeit. — 21 Hochzeit machen. Das ist wunderbar.

SPORT

Die größte Leichtathletenrebue Die Meisterschaften des Maribor Sokolgaues / Die Gesamtergebnisse

Samstag und Sonntag wurden am Sportplatz des SSK Maribor die diesjährigen Leichtathletikmeisterschaften des Maribor Sokolgaues ausgetragen. Die Kämpfe, die eine Reihe von beachtenswerten Leistungen verzeichneten, nahmen einen glatten Verlauf, wofür sich insbesondere der Technische Ausschuss des Sokolgaues mit dem Leichtathletikfachmann Vladimir Benuti an der Spitze verdient gemacht hat.

Die G r e g e n i s s e waren:

100 Meter: 1. Stropnik (Maribor-Matica) 11.8, 2. Staresina (Maribor-Matica) 12.4, 3. Perme (Maribor-Matica) 12.4.

200 Meter: 1. Stropnik 25, 2. Prus (Slovenjgradec) 26.1, 3. Gajser (Slovenjgradec) 26.4.

400 Meter: 1. Prus 58, 2. Kompara (Maribor 3) 59.2, 3. Raf (Maribor 3) 60.

800 Meter: 1. Ketiš (Maribor 1) 2.18.2, 2. Muhic (Radvanje) 2.20, 3. Raf (Maribor 3) 3.32.

1500 Meter: 1. Dolenc (Pragerško) 4.28.1, 2. Muhic 4.30, 3. Cerkmenc (Maribor 1) 4.53.

3000 Meter: 1. Dolenc 9.55.1, 2. Firs (Radvanje) 10.01, 3. Muhic 10.03.1.

Staffel 4 × 100 Meter: 1. Maribor-Matica (Stropnik, Perme, Pozar, Staresina) 40, 2. Maribor 2 52.2, Prevalje 54.2.

Balkan-Staffel: 1. Pobrežje 4.06, 2. Maribor 3 4.14.2. Als erste lief die Staffel Maribor 1 in 3.39.4 ein, wurde aber disqualifiziert.

Hochsprung: 1. Arnuš (Maribor-Matica) 1.65, 2. Mleus (Maribor 3) 1.55, 3. Dobrina (Ptuj) 1.55.

Weitsprung: 1. Stropnik 619, 2. Prus 589, 3. Kolot (Radvanje) 562.

Dreisprung: 1. Černe (Studenci) 11.82, 2. Stropnik 11.75, 3. Prus 11.

Stabhochsprung: 1. Celhar (Maribor-Matica) 310, 2. Arnuš 2.90, 3. Zupan (Studenci) 270.

Kugelstoßen: 1. Raf (Maribor-Matica) 11.26, 2. Celhar 10.55, 3. Polič (Sv. Lenart) 10.63.

Speerwerfen: 1. Ribarič (Maribor 3) 39.30, 2. Polič 37.30, 3. Kržišnik (Sv. Lenart) 36.34.

Diskuswerfen: 1. Celhar 34.96, 2. Polič 33.46, 3. Raf 32.78.

Hammerwerfen: 1. Celhar 31.33, 2. Raf 29.43, 3. Arnuš 26.58.

Gleichzeitig wurden auch die Frauenmeisterschaften ausgetragen, die nachstehende Resultate zeigten:

100 Meter: 1. Milena Tusač (Maribor-Matica) 14.4, 2. Jadviga Golež (Maribor 1) 15, 3. Rifa Leban (Maribor 1) 15.3.

60 Meter: 1. Stefanie Uršič (Pragerško) 9, 2. Berta Posa (Maribor-Matica) 9.4, 3. Mira Florjancić 9.8.

Hochsprung: 1. Milena Tusač 132, 2. Tonča Bicič 130, 3. Mira Florjancić 120.

Weitsprung: 1. Jadviga Golež 425, 2. Stefanie Uršič 407, 3. Rifa Leban 375.

Kugelstoßen: 1. Tonča Bicič 8.15, 2. Mira Florjancić 8.3, 3. Lili Celhar 6.76.

Diskuswerfen: 1. Milena Tusač 21.25, 2. Tonča Bicič 20.05, 3. Lili Celhar 10.40.

Ferner trugen noch die Junioren in zwei Gruppen spannende Kämpfe aus, die zu schönen Hoffnungen berechtigten. Mit einigen Mehrkämpfen sowie mit Schleuder- und Schlagballkonkurrenzen wurde der Kampftag abgeschlossen.

: „Zelegničar“ — „Svoboda“ 3:1 (1:0). Gestern lieferten sich die Eisenbahner und „Svoboda“ einen erbitterten Kampf. Bei „Svoboda“ fehlten Sternad, Prežnik, Sinkovič und Daško, trotzdem leistete die Mannschaft einen hartnäckigen Widerstand. Ausgezeichnet waren D o r s a f und T a l e c im Mittelspiel sowie M o v a l in der Verteidigung. Die Eisenbahner muhten alle Register ziehen, um die Gegner niederzurufen. Im Tor spielte wieder M a h a j n e. „Svoboda“ tritt kommenden Sonntag zum Meisterschaftskampf gegen SK. Ptuj an. Man kann also mit Zuversicht dem Eröffnungsspiel entgegensehen.

: „Edelweiß 1900“. Wegen der am 15. d. stattfindenden Gemeindevahlen wird das Nikolaus Horvat-Gedächtnisrennen auf den 8. d. verlegt. Start und Ziel beim Eichlagel wird. Die Rennstrecke beträgt 30 Kilometer mit Wendepunkt. Der Start erfolgt um 14 Uhr. Es wurden drei Ehrenpreise gestiftet. Der Sieger erhält den Meisterschaftstitel 1933-34. Teilnahmsberechtigt sind nur Klubmitglieder. Gleichzeitig wird eine Herrenmeisterschaft über 10 Kilometer ausgetragen, an der sich die bekanntesten Klubmitglieder beteiligen werden. Für dieses, nur für Klubmitglieder offene Rennen wurden 3 Ehrenpreise und 3 Ehrenzeichen ausgesetzt. Bei ausgesprochen ungünstiger Witterung wird das Rennen auf den 22. d. verlegt.

: Der Maribor-Radsportverband veranstaltet am Sonntag, den 8. d. ein Interklubrennen. Der Start findet um 9 Uhr vor dem Gasthaus Scheweder in Tezno statt. Das Ziel befindet sich vor dem Gasthaus Achig.

: Die Landesfuchtsmeisterschaften in Becken. Der Jugoslawische Fuchtsverband plant die nächsten Landesfuchtsmeisterschaften in Becken abzuhalten. Im vorigen Jahre fanden diese in Zagreb statt.

Gedenkpost bei Kranzablösen. Vergleich der Antituberkulösen in Maribor! Spenden übernimmt auch die Maribor-Zeitung.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, den 2. Oktober: Geschlossen.

Dienstag, 3. Oktober um 20 Uhr: „Hogy“. Premiere. Ab. B.

Hätt' ich dich nie gesehen!

ROMAN VON ERICH EBENHEIN

(Arbeitsroman durch G. Adersmann, Romanzentrale, Stuttgart.)

Ohne eine Ermüdung abzuwarten, begab der alte Herr sich in sein Kontor zurück, setzte sich an den Schreibtisch und begann zu arbeiten, als sei nichts geschehen.

Erich Lobenstein blieb noch einen Augenblick wie vor dem Kopf geschehen im Nebenzimmer stehen, dann verließ er den Raum durch eine unmittelbar auf den Korridor mündende Tür.

„Despot!“ murmelte er zornig, während er die Treppe hinabstieg. Dann dachte er an Maja Bertling. Würde sie wohl heute nachmittag nach der Färberei Rollett fahren, wo sie einander schon öfters heimlich getroffen hatten, um dort Stäbchen zu trinken und in den herrlichen Buchenwäldern spazieren zu gehen?

Sie hatte vorgestern zu Tode erschrocken das Lokal so fluchtartig rasch verlassen, daß sie nichts mehr hatten vereinbaren können. Nur als er ihr behilflich gewesen, sich in den Abendmantel zu wickeln, um dann auf einem Schlupfweg durch die Künstlergarderoben zu entweichen, ehe die Polizei eindrang, hatte er ihr zugeflüstert: „Morgen — Rollett.“

Er war gestern dort gewesen, sie aber war nicht gekommen, was ihn schwer beunruhigte. War sie krank? War ihr Mann unerwartet heimgekehrt? Er sollte erst morgen Abend kommen; vorher mußte man sich ausprechen, einen gemeinsamen Entschluß fassen,

wie man Bertling alles in harmlosem Licht darstellen sollte. Besonders nach der Zeitungsnotiz heute...

Maja selbst mußte das Bedürfnis haben, sich darüber mit ihm zu besprechen. Ja, sie würde wenigstens heute nach der Färberei kommen — sie mußte kommen!

Und dann wollte er ihr sagen, daß es so nicht weitergehen konnte um ihre und seinetwillen, wenn sie ihre Selbstachtung nicht verlieren wollten.

Nach dem, was geschehen, mußte sie nun ein Ende machen mit ihrer Ehe, die von Anfang an ein Mißgriff gewesen, mußte alle Brücken hinter sich abbrechen und sich offen zu ihm bekennen, wie er zu ihr!

Seines Vaters Drohung schreckte ihn nicht. Gut, mochte er ihn aus dem Hause und der Firma werfen. Er würde auch anderswo eine Stellung finden, die ihm ermöglichte, für Maja zu sorgen; und wenn sie anfangs auch beiseiden leben mußten, was lag daran. Wenn sie nur beikommen waren und endlich ihre Liebe bekennen durften!

Und schließlich, wenn erst einmal Gras über die Geschichte gewachsen und Maja seine Frau war, würde wohl auch sein Vater einlenken...

Darin in des alten Lobenstein Kontor brachte Lotte Laßberg ihre Papiere in Ordnung, denn es war fünf Minuten vor zwölf.

Bedächtig genau wie immer brachte sie jedes Ding an seinen Platz, klappte die Maschine zu und tratt dann, gerade als das Glockenzeichen für die Mittagspause erkündete, an den Schreibtisch Lobenstein.

„Herr Lobenstein!“

Der Alte, ganz in die Arbeit vertieft, blinnte erstaunt auf. Es war noch nie vorgekommen, daß eine Stenotypistin sich erlaubt hatte, ihn während der Arbeit zu stören, ja überhaupt ungefragt anzusprechen.

„Was wünschen Sie?“ fragte er kühl.

„Ich möchte Sie bitten, Herr Lobenstein, sich bis zum ersten Oktober nach Graz umzuziehen.“

Lobenstein riß die Augen groß auf und ließ den Blick scharf mustern über das junge Mädchen gleiten.

„Sie kündigen? Warum?“

„Ich — ich möchte mich verändern.“

„Das heißt, Sie wollen Gehaltserhöhung! Fordern Sie! Ich habe mich daran gewöhnt, mit Ihnen zu arbeiten und wünsche keine Veränderung. Was Sie fordern, wird bewilligt werden.“

Dunkle Blut überzog das farblose Gesicht der jungen Kontoristin.

„Sie haben mich mißverstanden, Herr Lobenstein. Ich bin vollkommen zufrieden mit meinem bisherigen Gehalt und dachte nie daran, mehr zu verlangen. Es sind lediglich private Gründe, die mich veranlassen, anderweitig Stellung zu suchen.“

„Private Gründe? Das ist seltsam. Können Sie sich nicht näher ausdrücken?“

„Nein!“

Lobenstein schweig eine Weile, während sein Blick unverwandt auf Lotte Laßberg ruhte. Dann sagte er kurz: „Es ist gut. Ich werde mir die Sache überlegen und Ihnen dann Bescheid sagen.“

Lotte Laßberg verabschiedete sich mit stummer Verbeugung und ging.

Ihr Heimweg war nicht lang: ein paar Straßenzüge, und sie stand in dem engen Gäßchen vor dem düsteren Hause, in dem sie drei Treppen hoch mit ihrem Vater, einem ehemaligen Schauspieler, wohnte.

Otto Laßberg hatte es nie über den Durchschnitt gehoben, obwohl er sich für ein großes Talent hielt und seine Mißerfolge an größeren Theatern stets nur der Ungunst des Schicksals zuschrieb. „Ich bin eben an einem Freitag geboren“, pflegte er zu sagen, „so etwas rächt sich. Und dann mußte ich noch die Dummheit begehen, zu heiraten. Ein Schauspieler, mit dem Bleigewicht einer Familie belastet, kann einfach nicht vorwärtskommen!“

Seine Frau, ein schlichtes, gutes Wesen, das jahrelang durch ein bescheidenes Handelsgeschäft in Textilwaren die ganze Familie, das heißt Mann und zwei Töchter, erhalten hatte, war gestorben, gerade als die älteste Tochter Magdalena, die Variete- und Kabarettkünstlerin war, ihr großes Glück durch eine glänzende Heirat machte. Kurz zuvor hatte Otto Laßberg der Bühnenlaufbahn entsagen müssen, weil ein Kehlkopfkatarrh sein Organ so heftig und kräftig gemacht, daß ein weiteres Auftreten unmöglich war.

(Fortsetzung folgt.)

Kaufet „Hella“-Ofen
moderner u. vornehmer Formen.
Große Brennstoff-Ersparnis, billigste Preise.
Erzeugnis der **Vojvodinske livnice d. d.**
Novi Sad 12131

Dauerhafte Glühlampen! Das Alleinverkaufrecht von Glühlampen ist abgeschafft worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen beden, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma **Jos. Wipplinger, Juriceva 6.** 12190

HANS SAGT: ER WIRD SPÄTER KOMMEN. SICHER STECKT WIEDER DIESE BLONDINE DAHINTER.

MEIN MANN WAR GENAU SO. ABER ICH MUSS DIR ERZÄHLEN, EDITH, WAS ICH TAT.

— UND IN 3 TAGEN WAREN ALLE MEINE MITESSER UND ERWEITERTEN POREN VERSCHWUNDEN.

ICH HABE MICH LEIDER WIEDER VERSPÄTET, EDITH. WAS HAST DU DENN GEMACHT, DU SIEHST WUNDERBAR AUS.

NUN, EDITH, HAST DU MEINEN RAT BEFOLGT?

JA, UND ES HAT AUCH GEHOLFEN. HANS IST MEHR DENN JE IN MICH VERLIEBT.

Die weisse, fettfreie Creme Tokalon dringt sofort in die Poren ein, mildert die Reizung der Hautdrüsen, löst die Verunreinigungen in den Poren auf, beseitigt Teintfehler, zieht erweiterte Poren zusammen und macht dunkle, rauhe Haut weiss und zart. Sie verleiht unbeschreibliche neue Schönheit und Frische in 3 Tagen. Sie sollte jeden Morgen benutzt werden. Wenn Sie Falten und schlaffe Gesichtsmuskeln haben, sollten Sie am Abend auch die rosafarbige Tokalon Biocel-Hautnahrung gebrauchen. Sie ernährt und verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Diese Behandlungsweise gibt Ihrem Gesicht unter Garantie den jugendlichen Ausdruck zurück und verleiht Ihnen in 28 Tagen einen neuen, schönen Teint, sonst wird Ihnen Ihr Geld voll zurückerstattet.

Altes Wein- und Bierhaus

in Graz (Verkehrsstraße) gutgehend, wird wegen Krankheit verkauft. Anfragen unter „Guter Posten“ an „Herold“, Graz, Stempfergasse 4. 12143

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Zu verkaufen

Gute Motorrad für ein Pianino oder verkaufe Motorrad. Mr. Bern. 12133

Ein elegantes, schwarzweißes Damenmodestück und braunes Modestück zu verkaufen. Mr. Bern. 12135

Bettdecken, Daunendecken, Zudecken und Plüschdecken nach Maß in bekannt allerbesten Ausführung und Qualität zu den billigsten Preisen. Steppdecken, erzeuung Stuhle, Stenosta ul. 24. 12149

Achtung Bräute u. Bräutigams! Verkauf ab Lager sofort zu äußerst billigen Preisen komplette Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen etc. Nach wie bisher Gelegenheit! Alfred Wicher, Möbelgeschäft, Stenosta ul. 53. 12098

Motorrad, fast neu, sehr billig zu verkaufen. Rozman, Stenosta ul. 8. 12134

Realitäten

Verkaufte Haus mit 6 Zimmern, Kabinett, 2 Küchen, Keller, Garten, für 130.000 Din, event. verkaufe auch nur die Hälfte des Hauses mit 2 Wohnungen. Mr. Bern. 12124

Kleines Haus mit 1500 m² Erde billig zu verkaufen. Anfragen an: Radwanje, Gozdna ulica 28, bei Maribor. 12140

Ein Priv. hrb. Villa mit groß. Obstg. 260.000. „Rapid“-Büro, Gozdna ul. 28. 12162

Zu vermieten

Einzimrige Wohnung sofort zu vermieten. Tomšičeva ul. 2. 12136

Vermiete möbl., separ., sonniges Zimmer. Stenosta 50, Part. links. 12138

Kleines, nett möbl., reines Zimmer an ein solches, angelegentliches Fräulein zu vermieten. Weissst. ul. 23/1. 12156

Zimmer und Küche zu vermieten. Weissst. ul. 23/1. 12155

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Stenosta 5/1. 12154

Zwei Herren oder Studenten werden auf Kost und Wohnung genommen. Preis 400 Din. Ros. Jasniški trg 5/1. 12152

Villenwohnung, komfortabel, 3 bis 4 Zimmer, sonnig, wird vermietet. Mr. Bern. 12151

Zimmer mit 1 oder 2 Betten, schön, separ., abzugeben. Glavin trg 2/1, Tür 7. 12150

Zwei Zimmer, Küche und Zubehör mit 1. November zu vermieten. Obmejna 14, beim „Rapid“-Platz. 12153

Südl. kleine Stadtparkwohnung nur besserer, kinderloser Partei vermietbar. Anträge unter „November“ an die Bern. 12055

Solides Fräulein oder Frau wird in nettes Zimmer billig aufst. Welt genommen. Event. Verpflegung. Mr. Bern. 12158

2 leere Zimmer, auch einzeln, event. möbliert, zu vermieten. Stenosta 38. 12009

Möbl. Zimmer beim Hauptbahnhof zu vermieten. Weissst. ul. 55/2, Tür 9. 12157

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Anfragen Alessandro na 17/1, Hof. 12161

Zimmer zu vermieten. Stenostmajerjeva 5. 12159

Wohnung sofort zu vermieten! 3 Zimmer mit Nebenräumen, Badestube, in schöner Villa, großer Park, gesunde Lage. Anträge unter „Nur kinderlos“ an die Bern. 12160

Zwei Zimmer und Küche, abgeschlossen, zu vermieten. Weissst. ul. 34. 12076

In der Parknähe ist ein außerordentlich schönes, möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung, Parkett sep. Eingang, mit 1. Oktober an eine oder zwei beliebige Personen zu vermieten. Mr. Bern. 11164

Zu mieten gesucht

Beamtenpaar ohne Kinder sucht Zweizimmerwohnung mit Küche. Anträge an die Adressen: Gasthaus „Pri gradu“ Nr. 9, P. Z. 12139

Spargelzimmer gesucht. Unter „150“ an die Bern. 12148

Offene Stellen

Anständiges, kräftiges, deutschsprechendes Mädchen für alles, das leicht, wird zu 2 Personen nach Bedarf bei Jagreb gesucht. (Dauerstelle). Lohn 250 Din. Unter Nr. „A-2341“ an Interellam, Jagreb 1-78. 12144

Mädchen für alles, das keine Arbeit scheut, fleißig und ehrlich ist, mit einfachen Kochkenntnissen (Brot backen) sucht Schloß Gamsenegg, Post Gustan. 11955

Geführte Bedienung wird aufgenommen. Steppdecken, erzeuung Stuhle, Stenosta ul. 24. 12147

Deutsches Kinderfräulein mit vollkommener Sprachkenntnis, welche in Hausarbeiten und Nähen völlig bewandert ist, wird zu drei Kindern gesucht. Bewerberinnen mögen ihre Offerte nebst Zeugnisabschriften und Lichtbild mit Gehaltsanspruch einreichen an Oscar Berger, Fabrikant, Novi Bebas, Tunausta kanovina. 12112

Lehrling aus besserem Hause, welcher die Mittelschule mit gutem Erfolg absolvierte, wird in einem größeren Gemischtwaren-geschäft aufgenommen. Anträge sind zu richten an die Bern. unter „Lehrling“. 12109

Alle Jahresabonnenten erhalten gratis eine Goldfüllfeder 14 karat. orig. amerik. (Parker-system mit Druckfüllung) oder 1900 Seiten m. 32 Tafeln orig. eine

Kürschners Handlexikon Markenröhre

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenummern von der

ADMINISTR. DER „RADIOWELT“. WIEN PESTALOZZIGASSE 6

Ausführlichste Radioprogramme interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil Bauleitungen. Kurze Wellen. Tonfilm Sprachkurse. spannende Romane viele Kupferdruckillustrationen